

Der Drachenbaum

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): - **(1937)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-988764>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



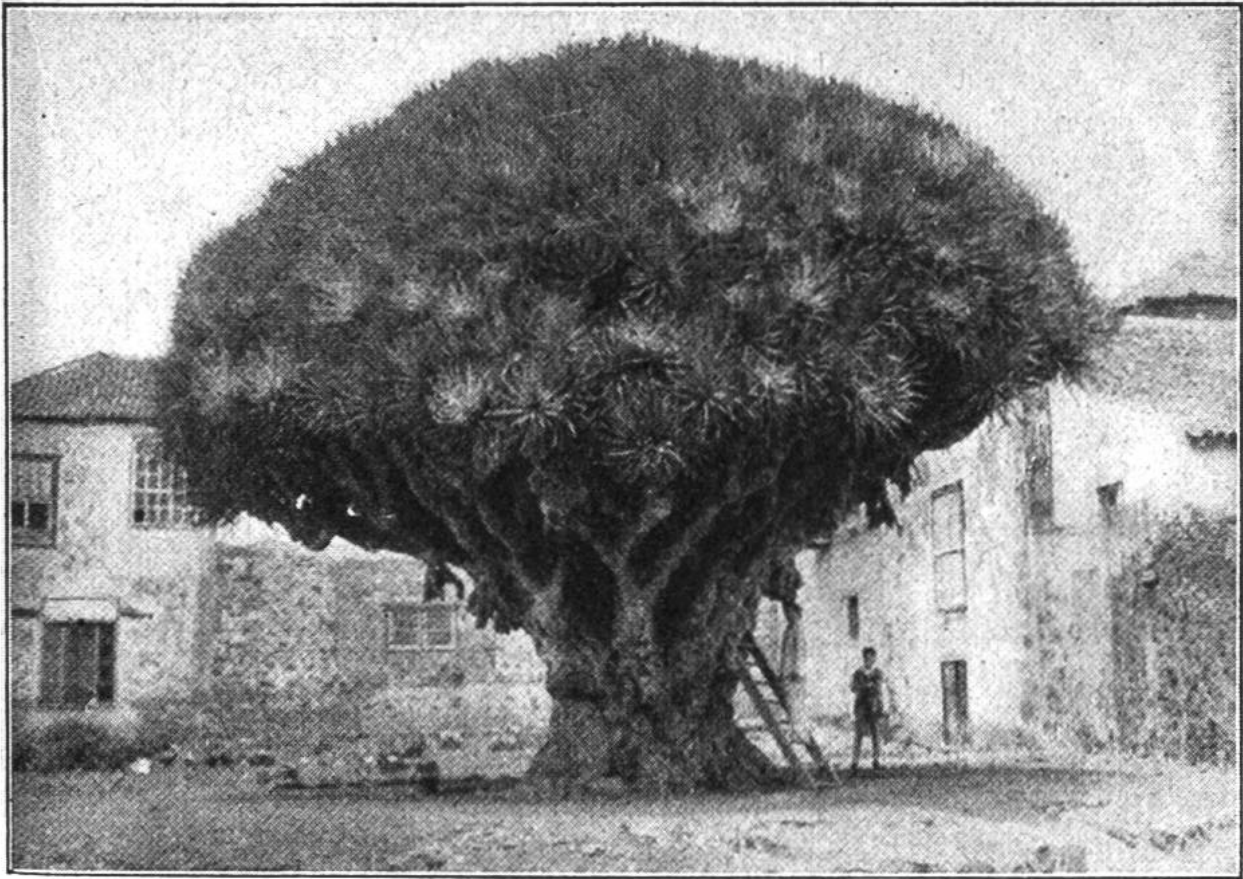
„DER FROSCH“.

Ein neues Strassenbaugerät.

Dem Automobil genügt die alte, grob bekieste oder staubige und holperige Landstrasse nicht mehr. In den letzten Jahren ist Grosses zur Verbesserung und zum weitem Ausbau des Strassennetzes geleistet worden. Mit Interesse sieht man stets den Bauarbeiten und der Verwendung der modernen Hilfsmittel, wie Dampfwalzen und Teerapparate, zu. Das neueste Strassenbaugerät ist der „Frosch“, den unser Bild zeigt. Er dient zum raschen Feststampfen von aufgeschüttetem Strassenkies. Der 500 kg schwere „Frosch“ hüpfet 30—50 cm hoch und das nicht weniger als 50mal in der Minute. Fortwährende Explosionen im Benzolmotor bewirken das Aufschnellen vom Erdboden. Leicht und sicher wird dieser „Riesenfrosch“ von seinem Lenker in Bewegung gesetzt und ganz nach Belieben geführt.

DER DRACHENBAUM.

Alte, mächtige Bäume betrachten wir immer mit Bewunderung und einem Gefühl der Ehrfurcht, sind sie doch die letzten lebenden Zeugen einer längst vergangenen Zeit. Unter allen Lebewesen unserer Erde ist es der Drachen-



baum, der am ältesten wird, nämlich 5000 bis 6000 Jahre. Der Drachenbaum, den wir abbilden, steht auf der Insel Teneriffa, inmitten eines Dorfplatzes. Obschon seine Lebens-tage 1500 Jahre zurückreichen, also bis zur Völkerwan-derungszeit, ist er doch noch ein Jüngling seiner Art; er hat wohl noch ein Leben von über drei Jahrtausenden vor sich. Was wird sich während dieser Zeit noch alles auf unserer Erde ereignen? Wie wird sich das menschliche Leben dereinst abspielen?

Der hier im Bilde wiedergegebene Baum ist über und über von bläulich-grünen, spitzen, halbmeterlangen Blättern bedeckt. Zur Blütezeit treibt er herrliche, grosse, weisse Blüten. Aus dem verwundeten Stamm der Dracheneichen fliesst ein rotes Harz, das unter dem Namen Drachenblut bekannt ist. Dieses Drachenblut diente früher in der Medizin, wird aber jetzt fast nur noch zu roten Firnissen, Polituren, Zahn-pulvern verwendet. Einen berühmten Drachenbaum fällte 1868 ein Sturm, der über Teneriffa hinzog. Das Alter jenes Riesen wurde auf mehrere tausend Jahre geschätzt; seine Höhe betrug $23\frac{1}{2}$ m, der Umfang des Stammes 14 m.